

PRESSEMITTEILUNG

Datum 16. April 2014

Seitenzahl 4
gesamt

ort Freienbach / Bern

Rückläufige Autoverkäufe im 1. Quartal 2014

PW-Occasionsmarkt stützt die verhaltene Nachfrage nach Neuwagen

Ungeachtet der positiven Stimmung am diesjährigen Automobil-Salon in Genf wurden in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein seit Jahresbeginn weniger Personenwagen verkauft als in allen drei Vergleichsmonaten des Vorjahres. Neu immatrikuliert wurden im ersten Quartal 2014 insgesamt 68'395 Fahrzeuge, was einem kumulierten Rückgang von -4,7% (-3'356 PW) entspricht. Dieses Ergebnis bewegt sich gemäss der Importeursvereinigung auto-schweiz im Rahmen realistischer Erwartungen. Noch ist es zu früh, aus den aktuellen Zahlen eine verlässliche Jahresprognose abzuleiten. Deutlich besser lief das Geschäft mit Gebrauchtwagen: Wie die Marktanalysten von Eurotax berechnet haben, wechselten von Januar bis März 209'894 Occasionen den Besitzer (+0,7%). Damit übersteigt das Verhältnis von ‚gebraucht zu neu‘ erstmals den Faktor 3, was unter anderem auf die noch in grosser Zahl verfügbaren Fahrzeuge mit Tageszulassung und entsprechend grossem Preisnachlass zurückzuführen ist. Die starke Nachfrage hatte auch zur Folge, dass die durchschnittliche Standzeit einer Occasion um sieben auf derzeit noch 95 Tage fiel (-6,9%).

Glaubt man den diversen Konjunkturprognosen für das laufende Jahr, muss die verhaltene Nachfrage nach Neuwagen im ersten Quartal 2014 (noch) kein Anlass zur Sorge sein. So hält beispielsweise die «Expertengruppe des Bundes» in ihrer Frühjahrsprognose an der Erwartung eines beschleunigten BIP-Wachstums von +2,2% für 2014 fest. Nicht ganz so euphorisch aber ebenfalls positiv beurteilt die Credit Suisse das hiesige Wirtschaftswachstum. In ihrem Quartalsbericht «Monitor Schweiz» ist nachzulesen, dass der «Super-Zyklus» – bestehend aus volkswirtschaftlich positiven Wechselwirkungen und Rückkoppelungseffekten zwischen Zuwanderung, Immobilienboom und tiefen Zinsen – auch 2014 anhält und dergestalt für ein BIP-Wachstum von 2% sorgen soll. Wie die langjährige Erfahrung zeigt, wirken sich positive Wachstumszyklen auch positiv auf private Investitionen in langlebige Konsumgüter, wie beispielsweise den Kauf von Neuwagen, aus.

Zuversichtlich zeigt sich auch Urs Wernli, Zentralpräsident Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS): «Nebst positiven Wirtschaftsimpulsen führt vor allem eine attraktive Modell- und Preispolitik für nachhaltiges Kaufinteresse. Diesbezüglich verspricht das laufende Jahr einige wichtige Highlights – in allen Fahrzeugsegmenten und bei allen Antriebsarten.»

Deutsche gewinnen – Franzosen verlieren

Traditionell dominieren deutsche Marken die Top-10-Rangliste der meist verkauften Neuwagen: Ihr Marktanteil beträgt neu 61,9% (Q1/13: 59,6%), während nur noch 13,1% (Q1/13: 14,2%) aller neu immatrikulierten Personenwagen französischer Herkunft sind. Die starke Marktstellung täuscht freilich darüber hinweg, dass auch deutsche Volumenmarken teilweise massive Einbussen im zweistelligen Prozentbereich zu verkraften haben, während andere markante Zuwachsraten verzeichnen. In Stückzahlen am heftigsten ‚unter die Räder‘ kam im ersten Quartal 2014 Audi (–17,2%): Immer noch mit dem Abbau von Tageszulassungen beschäftigt, rutschten die Ingolstädter in der Folge vom 2. auf den 5. Rang der Top-10-Markenrangliste ab. Prozentual noch heftiger traf es Ford (–19,3%). Rangmässig wurden die Amerikaner allerdings nicht nach hinten durchgereicht, da ihre Mitbewerber aus Japan und Frankreich von Januar bis März 2014 ebenfalls massiv weniger Neuwagen verkauften.

Besser als der Gesamtmarkt entwickelten sich die Verkäufe von Volkswagen (–1,8%), Skoda (–1,2%) und Opel (+1,5%). Der eigentliche Gewinner im Segment der 10 meistverkauften Marken ist jedoch BMW (+8,7%), weshalb die Münchner auch von Rang 4 auf Rang 2 vorrückten. Besonders bemerkenswert ist, dass Hyundai (+18,6%) neu auf Kosten von Toyota (–18,2%) sowie vor den zwei französischen Traditionsmarken Renault (–18,3%) und Peugeot (–7,2%) in der Top-10-Markenrangliste vertreten ist!

Top-10-Marken im Neu- und Gebrauchtwagenmarkt

Rangierung Q1/2013 in Klammern

Rang	Neuwagen Q1/14	Marktanteil	Gebrauchtwagen Q1/14	Marktanteil
1	Volkswagen (1)	11.9%	Volkswagen (1)	13.7%
2	BMW (4)	6.9%	Audi (3)	7.5%
3	Skoda (3)	6.5%	Opel (2)	7.0%
4	Mercedes-Benz (5)	6.0%	BMW (4)	6.7%
5	Audi (2)	5.8%	Mercedes-Benz (6)	5.7%
6	Opel (6)	5.0%	Renault (5)	5.5%
7	Ford (7)	3.9%	Peugeot (8)	4.9%
8	Hyundai (-)	3.9%	Ford (7)	4.7%
9	Renault (8)	3.8%	Fiat (10)	4.1%
10	Peugeot (10)	3.8%	Toyota (9)	4.0%
	Total	57.4%	Total	63.7%

Keine Wachstumsschwäche verzeichnen Fahrzeuge mit Allradantrieb, was nicht weiter verwundert, wenn aktuell allein 72% aller Schweizer BMW-Käufer ihren Neuwagen als ‚xDrive‘ bestellen! Insgesamt stieg der Marktanteil vierradgetriebener Personenwagen im ersten Quartal 2014 auf 39,1% (+3,2%). Der Marktanteil von Neuwagen mit Alternativantrieb (Hybrid-, Elektro-, Gas- und E85-Fahrzeuge) fiel im Gegensatz dazu – bei geringen Stückzahlen – auf 3,1% (–7,1%), derjenige von Dieselfahrzeugen auf 37,5% (–5,6%).

Occasionshandel als Stütze für den Schweizer Automarkt

Im Occasionshandel mit Personenwagen verläuft die Nachfrageentwicklung glücklicherweise nicht ebenso sprunghaft und vom aktuellen Wirtschaftsgeschehen geprägt, wie dies im Neuwagengeschäft der Fall ist. Im ersten Quartal 2014 wechselten insgesamt 209'894 Personenwagen den Besitzer, was einem moderaten Wachstum von +0,7% entspricht. Das Gebrauchtwagengeschäft kann deshalb dazu beitragen, einen Teil der wirtschaftlichen Einbussen aufzufangen, die Händlern durch den Rückgang bei Neuwagenverkäufen entstehen. Dies bedingt allerdings, dass ein attraktives Angebot an jungen Gebrauchtwagen oder aber an neuwertigen Tageszulassungen zusätzlich zum Verkauf steht.

«Die strukturellen Überkapazitäten der europäischen Autoindustrie führen in Kombination mit der anhaltenden Absatzschwäche in der EU dazu, dass ein Ende der margenzehrenden Preiskämpfe und Rabattaktionen nicht in Sicht ist. Dies führt auch dazu, dass auf mittlere Sicht weiterhin preislich attraktive Tageszulassungen in den Schweizer Markt gedrückt werden, was die Occasions-Nachfrage hoch halten wird», beurteilt Heiko Haasler, Geschäftsführer von Eurotax Schweiz, die aktuelle Situation für den Gebrauchtwagenmarkt.

Besonders gefragt waren im zurückliegenden Quartal vor allem deutsche Marken: 63,6% aller verkauften Occasionen trugen ein deutsches Emblem (Q1/13: 62,4%), davon wiederum 66,7% ein solches, das zum Volkswagenkonzern gehört. Im Gegensatz dazu ging die Nachfrage nach Occasionen aus französischer Produktion auf 16,2% (Q1/13: 16,8%) zurück.

Standzeiten sinken markant

Die gestiegene Nachfrage, rückläufige Direktimporte sowie der zunehmende Abbau von Tageszulassungen führte dazu, dass die durchschnittlichen Standzeiten im Vorjahresvergleich sowie über alle Fahrzeugsegmente hinweg auf 95 Tage (-6,9%) sanken. Auffällig ist, dass die Standzeiten im ersten Quartal 2014 für einmal in allen Regionen der Schweiz zurückgingen und zwar von -4,2% im Tessin bis hin zu stattlichen -8,7% in der Zentralschweiz.

Je nach Fahrzeugkategorie und Region müssen die Händler weiterhin deutlich unterschiedliche Standzeiten in ihrer Kalkulation berücksichtigen. Gesamtschweizerisch besonders gefragt sind SUVs und Geländewagen (84 Tage, -10,6%), Fahrzeuge der Unteren Mittelklasse (91 Tage, -8,1%) sowie Kleinwagen (91 Tage, -4,2%). Über dem Durchschnitt stehen Fahrzeuge der Microklasse (96 Tage, -6,8%), der Mittelklasse (97 Tage, -6,7%), Kompakt- und Minivans (99 Tage, -8,3%), Fahrzeuge der Oberen Mittelklasse (102 Tage, -8,1%), Coupés (112 Tage, -5,1%), Fahrzeuge der Luxusklasse (115 Tage, -10,9%) sowie Cabriolets und Roadster (115 Tage, -3,4%) auf dem Verkaufsareal.

(7'532 Zeichen mit / 7'075 ohne Tabelle)

Über Eurotax

Eurotax Schweiz ist Teil der EurotaxGlass's Gruppe, Europas führendem Anbieter von Informationen, Daten, Publikationen und Dienstleistungen rund um Fahrzeuge aller Art. Eurotax schafft mit aktuellen, unabhängigen Daten Markttransparenz für die gesamte Automobilbranche.

Über den Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

1927 gegründet, versteht sich der AGVS als dynamischer und zukunftsorientierter Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Rund 4'000 kleine, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe sind Mitglied beim AGVS. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon um 8'500 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 5,5 Millionen Fahrzeugen.

Bei Interesse an weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kontakt	Eurotax Schweiz Céline Tambour Marketing-Manager Wolleraustrasse 11a 8807 Freienbach	Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) Katrin Portmann Mitglied der Geschäftsleitung Wölflistrasse 5 / Postfach 64 3000 Bern 22
Telefon	055 415 81 00	031 307 15 15
Direktwahl	055 415 82 18	031 307 15 37
Telefax	055 415 82 00	031 307 15 16
E-Mail	celine.tambour@eurotax.ch	katrin.portmann@agvs.ch
Internet	www.eurotaxpro.ch	www.agvs.ch